

**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]  
**Herausgeber:** Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund  
**Band:** 21 (1913)  
**Heft:** 9

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der freidenker

Abonnement für Deutsch-  
land und Schweiz (auch auf  
jedem Postamt) vierteljährlich  
M. 1.40 = Fr. 1.75. Für andere  
Länder M. 1.60. :: :: :: ::

Heil dir, Prometheus! In eisser Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.  
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!  
Der nisset, wo Purpur und Rutte thront | und wahngeblendet der Sklave front.  
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!  
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmonatlich.  
Zinssrate kosten pro vierzei-  
spaltige Petitzeile 20 Pfg. =  
25 Cts., bei Wiederholungen  
Rabatt. :: :: :: :: ::

**Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes**

Nr. 9 (5) Jhd. Nr. 505

München und Zürich, den 1. Mai 1913

21. Jahrgang

**Inhalt:** An die „Intellektuellen“ in Preußen. — Esoterische Astrologie im Jesusklauben. Von Andrzej Nemojewski (Warschau.) — Amerikanismus und Freidenkertum. Momentbilder aus dem New-Yorker Leben. Von Dr. Max Brunner in Wien. (Schluß.) — Ein Sieg des konfessionslosen Moralunterrichts. — Streiflichter. — Pfaffenpiegel. — Heiteres. — Büchertisch.

Die Freidenkerbewegung: Internationaler Freidenkerbund. — Deutscher Freidenkerbund. — Vermischtes. — Vereinsanzeiger. — Vereins-Kalender. — Inserate.

## An die „Intellektuellen“ in Preußen.

In großer Gemütsruhe, fast im geheimen, jedenfalls hinter den Kulissen, vollzieht sich die Nominierung der Landtags-Kandidaten — möchte man doch oft Nominierung geradezu mit Ernennung übersetzen. Mit Geuß benützt die Rechte, mit einem lachenden und einem weinenden Auge die Linke „das elendeste aller Wahlrechte“, um auf Grundlage des sehr realen Besitzes und der allerdings zweifelhafteren Bildung das Volk zu majorisieren. Kein einziger ehrlicher Mensch in Deutschland und darüber hinaus darf es wagen, die Frage, ob dieser Landtag eine Volksvertretung, zu bejahen.

Unter den Millionen von Bürgern, deren Stimme durch das raffinierte Wahlssystem zur Einflußlosigkeit verurteilt ist, befinden sich aber nicht nur Bildungs- und Besitzlose, sondern auch eine große, immer wachsende Anzahl von Männern, die sehr wohl berechtigt und in der Lage wären, ihre Stimme entscheidend in die Waagschale zu werfen.

Wir meinen die freigesinnten Intellektuellen! Alle jene Geistesarbeiter und Gelehrten an Universitäten und Schulen, im praktischen Leben als

Ärzte, Rechtsanwälte, Richter, Geistliche, Ingenieure, Großkaufleute und Fabrikanten usw., die, soweit sie nicht in politischen Parteien ihre Wünsche annähernd befriedigt finden, mit Grimm oder Betrübnis das Treiben der Interessen- und Geschäftspolitiker ansehen, und deren Kulturideale jenseits einer Welt flüchten, die fast einzig nur Machtinteressen und den Kampf um materielle Güter kennt.

Aber auch die bekannte Weltfremdheit der Gelehrten und Idealisten fängt langsam an sich zu wandeln in den brennenden Wunsch zur Mitarbeit am Ausbau unserer deutschen Kultur.

Soll der Preuße ob seines schmachvollen Wahlrechts von Süddeutschen und Ausländern immer weiter über die Achsel angesehen werden?

Muß der Name des jeweiligen preußischen Kultusministers denn notwendig den Minister gegen die Kultur bedeuten? Darf der einft so gerühmte preußische Schulmeister immer weiter von Orthodogie und Bürokratie an die Wand gedrückt werden?

Soll im Staate Friedrichs des Großen die Konfessionalisierung und Zwangsverfremdung durch geistliche und weltliche Gewalt weiter zum Spotte der gebildeten Welt dienen? Dürfen in einem Rechtsstaate die fortwährenden Rechtsbeugungen und Verfassungsverletzungen, wie sie auf allen Gebieten von den regierenden Klassen geübt werden, zur Gewohnheit werden?

Umsonst sind alle lauten, und erst recht die leisen Proteste! Allen Mahnungsrufen setzt die Regierung jene Dickschichtigkeit der Machthaber gegenüber, die sie „ein gutes Gewissen“ zu nennen pflegen.

Darum muß auch in diese stillen Proteste der Gelehrtenstuben endlich ein Zusammenschluß kommen.